

andern Konventionen am 20. Oktober die Fahrt nach Riga angetreten. Während der Fahrt habe Tönnies seine Überzeugung unter der

Kaufmann bleibt, daß die Politik die beiden Substanten nicht verachtet oder wenigstens deren Fortführung vor den Untersuchungs

Die Währungs-Stimmungs-Briefe bemüht sich, die Regierung in ihrem Verhalten, die Sache als harmlos oder lächerlich hinzustellen,

Die Konsolidierung des Ostens

Die im Osten kurz aufeinanderfolgenden Friedensschlüsse zwischen Rußland und Finnland, Lettland, Litauen und Polen könnten in Osteuropa den Eindruck erwecken, als ob in der Tat die Konsolidierung des Ostens beginnt.

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

Die Idee eines polnischen Großstaates, einer neuen europäischen Großmacht, die schon fast vergessen schien, ist seit dem siegreichen Vormarsch der polnischen Freiwilligen

and selbst bereits zu einer solchen Bedeutung angewachsen sind, daß es ohne schwere politische Erschütterungen sich von ihnen nicht mehr lösen kann.

Polnische Verkehrsverhandlungen mit Deutschland
Warschau, 1. November. Wie der Vertreter der East

Polen für die litauische Volksabstimmung
Warschau, 1. November. In einem Telegramm an den

Litauens Vortgang nach Rom
Paris, 1. November. Der Pariser Vertreter der Gazette

Steuerabzug und Landtagswahlen
Mit dem Steuerabzug suchen Unabhängige und Kommunisten zu freieren und Wähler für sich einzulangen

Belgiens Abgabe an Moskau
Brüssel, 31. Oktober. Der Sozialistenkongress hat mit 403 173 gegen 76 235 Stimmen die Tagesordnung

Die politische Aussprache

Deutscher Reichstag
25. Sitzung, Sonnabend den 30. Oktober, 10 Uhr
Am Regierungstisch: Behrendt, Feige, Simons und Gehler.
Vierter Tag

Oberstleuten
beim Reich zu halten, und die Regierung wird gut tun, das Autonomiegesetz sofort hinauszubringen.

Die große kommunistische Partei
die wie ein Feuerstein diese breiten proletarischen Massen aufwählen und um sich sammeln soll.

Geltung haben würde, an Staats- und Gemeindesteuern mindestens 900 M. zahlen müßten.

Außerdem ist zu bedenken, daß früher die Steuerpflichtigen in den Gemeinden ganz verschieden hoch waren.

Das war ein großer Unrecht. Vergeblich hat die Sozialdemokratie dagegen angekämpft.

Daß die Steuerabgabe etwas mehr als abgeführt werden müßten wie es nach der endgültigen Einschätzung berechnigt war,

Auf diese freilichste Politik müßten die Wähler bei den Landtagswahlen die rechte Antwort mit dem Stimmentempel geben, die aber kann für die Arbeiter nur lauten: Keines Stimmentempel für kommunalistische und unabhängige Desperatspolitiker; stimmt nur für die sozialdemokratische Liste.

Die Kommunisten versuchen durch Lauerreden, wie die eben geschäzte, das Parlament zu sabotieren.

Die Kommunisten versuchen durch Lauerreden, wie die eben geschäzte, das Parlament zu sabotieren.

Die Kommunisten versuchen durch Lauerreden, wie die eben geschäzte, das Parlament zu sabotieren.

Die Kommunisten versuchen durch Lauerreden, wie die eben geschäzte, das Parlament zu sabotieren.

Die Kommunisten versuchen durch Lauerreden, wie die eben geschäzte, das Parlament zu sabotieren.

Des Kinderelend im Erzgebirge

Im Vorwärts schreibt Genosse Erwin Barth: Das Elend macht sich auf den Straßen nicht breit. Es verbirgt sich in die Behausungen zurück. Was auf den Straßen prunkt und prökt, ist der Luxus der wenigen, die noch den Wohlstand der Ausländer beim Besuch deutscher Dörfer, die noch den Wohlstand der Ausländer beim Besuch deutscher Dörfer, die noch den Wohlstand der Ausländer beim Besuch deutscher Dörfer...

Im Freien sein konnten, brauchen Schuhzeug und warme Kleidung. Im verflochtenen Winter konnten Tausende von Schulkindern nicht regelmäßig zur Schule gehen, weil sie entweder gar kein Schuhzeug oder zerstücktes hatten oder weil für die Kinder einer Familie nur ein einziges Paar Schuhe vorhanden war, das abwechselnd benutzt wurde. Hunderte von kleinen Kindern sind während der ganzen kalten Jahreszeit nicht aus dem Zimmer an die Luft gekommen, weil sie weder Schuhe noch warme Kleider und teilweise nicht einmal Strümpfe hatten.

Wenn man ein wahrhaftiges Bild von dem Notstand in Ostpreußen gewinnen will, ist es nötig, in die Hütten der Armen zu steigen und in die weniger vom Strome des Verkehrs umspülten Gegenden Ostpreußens hinauszugehen. Dort muß man mit Menschenfreunden sprechen, dort muß man die Lehrer und ganz besonders die Ärzte über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und über die Ernährungssituation der Kinder und Mütter ausfragen. Das Material, das man bekommt, ist erschütternd und befähigt uns erst, zu begreifen, was die Forderung der Wiedergutmachungskommission auf Lieferung von 810 000 Tonschlacken für das Leben unschuldiger Menschenkinder bedeutet.

Der Winter wird in tausend Formen an diesen Armen und Schwächsten und Hilflosesten schweren Schaden stiften. Das Bild der erzgebirgischen Kindermot past analog auf die Frauen und Mütter. Gewiß ist im ganzen Reich das Kinderelend sehr groß. Aber nur wenige Striche werden eine solche Häufung erschütternder Notlage aufzuweisen haben wie das Erzgebirge und das Vogtland.

Im sächsischen Erzgebirge, von jeher ein Land reich mit beschiedenen, armlich lebenden Menschen, haben die sozialistischen Untersuchungen ein über alle Maßen düsteres Bild von dem Elend der Kinder gezeichnet. In Westenburg-Schweinitz, einem Agrarort, starben im Jahre 1914 von den Kindern im Alter von 1-5 Jahren 544, im Jahre 1918 aber 1040. Die Ziffer der Todesfälle bei Kindern im Alter von 5-15 Jahren betrug im Jahre 1914 360 und im Jahre 1918 619. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß sich die Geburtenziffer während der Kriegsjahre um nahezu 40 Prozent vermindert hatte. Diese erschütternde Vermehrung der Sterblichkeit der Schulkinder in einem Staate, dessen Ernährungsbedingungen zweifellos günstiger sind als die im Erzgebirge, läßt einen Schluß zu, welcher entsehlende Befunde über die Kindersterblichkeit aus dem Erzgebirge zusammensetzen sind, wenn man die Ergebnisse der sozialistischen Untersuchungen in den Erzgebirgsgemeinden aufmerksam durchdenkt.

Sächsische Angelegenheiten

Abstimmung über die achte Stunde im sächsischen Bergbau

Von einem der Regierungsdirektoren, die gegenwärtig im Auftrage des Arbeitsministeriums in neun Bergarbeiter-Verksammlungen über Sachiens Kohlen- und Wirtschaftsnöte referieren, wird uns geschrieben:

In den vier jetzt hinter uns liegenden Versammlungen konnte man die Beobachtung machen, daß ein sehr großer Teil der Bergarbeiter die Not der Zeit erkennt und bereit ist, zugunsten der Erwerbslosen die achte Stunde zu verfahren. Aber sie dürfen es in den Versammlungen nicht sagen, weil wie uns in jeder Versammlung von vielen Arbeitern versichert wird, sie sich dann des abscheulichen Terrors nicht mehr erwehren könnten. Nicht einmal ihre Familien würden in Ruhe lassen und sie müßten tatsächlich das Allerschlimmste befürchten. (Terrorismus in der Grube sei noch weit gefährlicher als in sonstigen Arbeitsbetrieben.)

Für die Klassifizierung der unterrichteten Schulkinder wurden die vier Gruppen benutzt, die die Quäler als Unterlage für ihre wohltätige Hilfeleistung aufgestellt hatten. Gruppe I bedeutet: normal genährte Kinder, Gruppe II: wenig unterernährte Kinder, Gruppe III: unterernährte Kinder, Gruppe IV: stark unterernährte Kinder.

Die sozialistischen Untersuchungen ergaben, daß die Klassifizierung der unterrichteten Schulkinder in vier Gruppen ein Bild in die Größe des erzgebirgischen Kinderelends. Wir teilen hier eine tabellarische Aufstellung der Ergebnisse der sozialistischen Untersuchung in 33 Gemeinden der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit:

Gemeinde	Zahl der Schulkinder	Klasse I normal	Klasse II wenig unterernährt	Klasse III unterernährt	Klasse IV stark unterernährt
Altenhain	146	86	70	10	—
Burghausen	408	120	64	169	65
Burghausen	768	66	288	818	86
Eibenberg	188	99	72	16	1
Friedrichsdorf	293	153	117	23	1
Freiberg	301	2	18	188	143
Geisau	494	11	288	98	92
Grünhain	531	?	?	288	6
Hainichen	1066	63	873	1134	74
Hainichen	1143	5	515	550	74
Hainichen	382	7	94	244	87
Hainichen	182	8	25	80	24
Hainichen	402	58	123	212	11
Hainichen	208	37	98	143	20
Hainichen	307	?	?	111	32
Hainichen	434	48	141	199	48
Hainichen	434	113	110	183	78
Hainichen	1070	47	244	654	125
Hainichen	278	100	84	90	2
Hainichen	215	64	53	85	14
Hainichen	320	17	80	100	178
Hainichen	958	338	290	225	96
Hainichen	235	7	82	86	110
Hainichen	600	—	171	823	6
Hainichen	317	?	?	908	41
Hainichen	777	71	820	815	84
Hainichen	884	12	112	206	84
Hainichen	598	?	?	etwa 500	—
Hainichen	378	?	?	190	180
Hainichen	680	53	296	274	15
Hainichen	1048	—	422	621	—
Hainichen	874	49	145	188	83
Hainichen	2598	?	?	1288	848

Von den vorstehend aufgezählten 18 750 Fällen dürften auf ihren Ernährungsstand unterrichteten Schulkinder entfallen nur 1635 auf normal genährte Kinder (5 Gemeinden haben die Ziffern nicht angegeben). In drei Gemeinden mit 1922 unterrichteten Schulkindern waren normal ernährte Kinder überhaupt nicht angetroffen worden. Fast zwei Drittel aller Kinder (11 716) wurden als unterernährt und stark unterernährt festgestellt.

Es ergibt sich also: Normal genährte Schulkinder trifft man in den Gemeinden und Bezirken, aus denen bisher vorliegen, nur in sehr geringer Anzahl an. Das Gros der Kinder gehört in die Gesundheitsklassen III und IV. In der Amtshauptmannschaft Zwickau sind drei Viertel aller Kinder unterernährt. In der Amtshauptmannschaft Marienberg sind von 8000 Kindern 4000 stark unterernährt. In der Amtshauptmannschaft Auerbach im Vogtlande gehen von 15 195 Kindern 5677 in die Gesundheitsklasse III und 4793 in die Klasse IV (stark unterernährt). In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg fällt die Hälfte der Kinder (6400) in die Klassen III und IV. In Chemnitz, einem ausgedehnten Bergarbeiterort, in dem infolge der besseren Verhältnisse der Bergarbeiter die Ernährungsverhältnisse eigentlich günstiger sein sollten als anderwärts, sind von 1296 Kindern nur 7 Kinder als normal ernährt befunden worden, 1142 Kinder als unterernährt bzw. stark unterernährt.

Die Resultate stammen aus den Sommermonaten! Im Erzgebirge herrscht jetzt bereits der Winter! Der Gebirgswinter schädigt die Gesundheit der Armen in verstärkter Weise. Die Futtermittel (Milch, Beeren), die dort oben von jeder Familie im Walde gesammelt werden, bleiben aus. Die kleinen Gemüsegärten, die im Sommer mit Erträgen hüllten, liegen tot. Die Kinder, die im Sommer bar-

Wais- und Klauenfucht bei Menschen

Mit der Häufung der Wais- und Klauenfucht bei Tieren ist auch eine Zunahme der Hebertragung auf Menschen beobachtet worden, deren Zahl aber unbekannt ist, da keine Anzeigepflicht für diese Erkrankungen besteht. Außerdem sind in letzter Zeit an vielen Orten einschlägige Herdunfälle vorgekommen, die die Aufmerksamkeit der Ärzte und Zahnärzte erregt haben. Zur Klauenfucht von Kerzen und Zahnrädern beobachtet worden. Zur Klauenfucht der Kerzen, die häufig die Wais- und Klauenfucht auf Menschen übertragen wird, aus welchen Wegen dies geschieht und wie die Krankheit beim Menschen verläuft, hat das Landesgesundheitsamt eine Kommission von Ärzten und Tierärzten eingesetzt, die das Material sammeln und bearbeiten soll.

Die Ueberkunde im Kohlenbergbau

Nach einer Meldung des Vorwärts hat sich auch im Zittauer Kohlenrevier eine Bergarbeiterversammlung grundsätzlich dafür erklärt, in Anbetracht der Kohlennot eine achte Stunde zu arbeiten, jedoch unter dem Vorbehalt, daß der Ertrag der Mehrarbeit ausschließlich dem sächsischen Volke zugute kommt.

Uebergangsschulgesetz und Mädchenfortbildungsschule

Der Volkskammer ist ein Antrag der beiden sozialistischen Fraktionen zugegangen, die Bestimmung in § 18 Absatz 3 des Uebergangsgesetzes für das Volksschulwesen vom 22. Juli 1919, wonach die Bestimmung in § 7 Absatz 1 des Gesetzes vom 1. April 1923 durchzuführen ist, nicht so auszuulegen, daß erst zu dieser Zeit generell mit der Einrichtung der Mädchenfortbildungsschule begonnen werden soll. Es sei vielmehr mit der Einrichtung des ersten Schuljahres sofort, spätestens also am 1. April 1921 zu beginnen.

Die Arbeiten der Volkskammer

Die Angelegenheit der Volkskammer hat eine heftige Aufregung über die Arbeit der Kammer zusammengebracht, wonach die Kammer insgesamt 154 öffentliche Sitzungen abgehalten hat, die Anzahl läßt zu sammen 336 Stunden. Die Zahl der Regierungsvorlagen betrug 101, eine 3. Her, die keine der früheren Landtage auch nur annähernd erreicht haben und die sich natürlich durch die Revolution und den notwendigen Wiederaufbau erklären. Die Vorlagen sind bis auf zwei notwendige Wiederaufbauarbeiten, die die Erhaltung der Zahl der Gemeindevorstellung und die Erhaltung der Zahl der Gemeindevorstellung betreffen, erledigt worden. Die Kammer-Regulierung weist 1661 Eingänge auf, die Zahl der Eingänge bei den Ausschüssen beträgt 3290. Die eingegangenen Gesetze und Beschlüsse betragen sich auf 1738. Eine noch nicht bewerkstelligte Anzahl von selbständigen Anfragen und Anfragen, die mit wenigen Ausnahmen erledigt wurden, bildeten den

Gegenstand nicht minder wichtiger und zeitraubender Verhandlungen. Es waren eingegangen: 56 selbständige Anfragen, 77 Anfragen und 31 kurze Anfragen. Ferner sind zwei Ministerpräsidenten neugewählt worden.

Bersplitterung der Kaufkraft

Von konjunkturgeschichtlicher Seite wird geschrieben: Es ist eine bedauerliche Erscheinung, daß allen langjährigen Erfahrungen zum Trotz einzelne kleine Verbrauchergruppen Sonderorganisationen für die Bedarfsdeckung gründeten. Statt die Zusammenfassung der Kräfte als einzig richtiges Mittel mit allem Nachdruck zu betreiben. Was soll man z. B. dazu sagen, daß der Reichsbund der Kriegesbesetzten Einkaufsgenossenschaften errichtet, daß der Reichsbund deutscher Bergarbeiter und ehemaliger Berufsdaten Ein- und Verkaufsgenossenschaften gründet, daß die Abständigen besondere Einkaufsorganisationen schaffen? Das heißt doch geradezu Schindluder treiben mit den Verbraucherinteressen! Genau so zwecklos ist die von vielen Betriebsräten betriebene Warenvermittlung. Hier erlebt man sogar das traurige Schauspiel, daß die Betriebsräte sich Provision für ihre Tätigkeit zahlen lassen. Schon müssen Gewerkschaften offen Front machen gegen diesen das ganze Betriebsräteamt klammernden Unfug. Gewisse Unternehmer scheuen sich nicht, die Betriebsräte in der dümmtesten Weise vor ihren Wagen zu spannen. So hat die Firma „Gustav Darr“, München, es sich zur Aufgabe gemacht, mit Betriebsräten und Werkdirektoren einen Vertrag über die Vorkauf der Arbeiter und Angehörigen von Betrieben mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen abzuschließen, der dem Zwischenhändler alle Rechte, dem Betriebsrat alle Pflichten aufzuerlegt. Die moralische Schädigung des Betriebsrätegebantens durch solchen Mißbrauch ist nicht gering, die Gefahr der Korruption groß. Zweifellos hat der Gewerkschaftsrat des Konsumvereins Sendling, München, recht, wenn er sagt, daß diese Form der Warenverteilung bei weitemer Ausbau zur Wiedereinführung der Fabrik- und Werkskonsumvereine führt, die als Hemmschuh der Freizügigkeit und wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Arbeiter von deren Organisationen bisher mit gutem Grunde lebhaft befürwortet wurden. Je eher die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Schritte machen mit der völlig unnützen Kaufmannspielerei und die Bedarfsdeckung den dafür geschaffenen und geeigneten, wirtschaftlichen Organisationen überlassen, desto besser für sie.

Getreidewucher

Wegen Beisteuerzahlung von mehr als 200 Zentner Roggen und 170 Zentner Gerste wurde der Gutbesitzer Brandt vom Leipziger Bürgergericht zu drei Monaten Gefängnis und 25 000 M. Geldstrafe verurteilt. Brandt ist schon oft wegen Vergehens gegen die Kriegsverordnungen bestraft worden. Schwere Strafen erwarte er für ihr scharfes Gewerbe wiederholt Unterschuldf.

Eine Zweigstelle der Reichsdruckerei in Sachsen

Der Reichsrat hat die Dezentralisation der Reichsdruckerei beschlossen, weil die Gebäude in Berlin für die umfangreichen Arbeiten nicht mehr genügen. In Aussicht genommen ist die Verlegung der Zweigstellen nach anderen größeren Städten im Reich. Allerdings sollen dafür nur reichseigene Gebäude in Frage kommen. Die Denkschrift des Reichsrates ist der sächsischen Regierung zugegangen.

Mahnahmen gegen die Kleingeldnot

Wolffs Landesdienst stellt mit: Um dem herrschenden Mangel an Kleingeld abzuwehren, wurde das Wirtschaftsministerium ersucht, den sächsischen Handelskammern die Ausgabe eines von ihnen geplanten einheitlichen Notkleingeldes zu gestatten, das für das ganze Gebiet des Freistaates Sachsen Gültigkeit haben sollte.

Blauen i. V. Der seit zwei Monaten andauernde katholische Schulkrieg ist beendet. Der Unterricht in den katholischen Schulen ist wieder voll aufgenommen worden. Es ist eine vollständige Beruhigung darüber getroffen worden, daß nur die 7. und 8. Klasse, die bereits vor Inkrafttreten der Reichsbeschaffung simultanisiert waren, bis zum Ende des Reichsbeschaffung simultanisiert bleiben. Der konfessionelle Charakter der katholischen Schulen Blauen wird also bis zum Erlaß des Reichsbeschaffungsgesetzes von der 6. Klasse an gewahrt bleiben.

Ein bestialischer Raubmord

Seit Dienstag abend wurde der 1877 zu Goldammer im Schlesien geborene, in Weichen am Rappitz wohnhafte Schnittwarenhändler August Vitzke vermißt. Der seit vielen Jahren die umliegenden Ortschaften von Schatzberg, Gauenitz, Gauenitz und unter der ganzen dortigen Landbevölkerung viel fähige Kaufmann besaß. Am Mittwoch hatte der Zimmermann Hugo Giese aus Gauenitz etwa in der Mitte von Schatzberg und Rehdorf die Wäge des Vitzke gefunden, die auch schließlich am Sonnabend, als die unabhängigen Polizeibehörden Kenntnis erhielten, als dem Vermissten gehörig festgestellt wurde. Der Gendarmenoberwachmeister Schumann, Gauenitz, suchte daraufhin sofort mit Unterstützung des Gendarmenoberwachmeisters Rohrer und des Schuttmanns Thoms aus Gauenitz die Wäge ab. In der Nähe von Gauenitz wurde die Wäge gefunden — nur etwa 25 Meter entfernt — wurde der Schnittwarenhändler Vitzke auf dem Bunde liegend, mit Kopfteil nach oben, in einem Graben tot aufgefunden. Die sofort angeforderten behördlichen Ermittlungen ergaben, daß Vitzke auf der Fahrt mit seinem Wagnere von einem ihm entgegenkommenden Unbekannten niedergeschossen und so durch einen Raubmord getötet worden ist. Anfolge der Schutzverletzung ist Vitzke in seinem Fahrrad die Straßenbahn zum Bahnhof in Gauenitz und von dort aus nach der Fundstelle gefahren worden. Kaufmann Rohrer und Vitzke, die letztere mit etwa 1500 M. Inhalt, sind gerettet worden. Ihr Ring und andere Sachen hatte der Tote noch an sich, so daß die Tat anscheinend mit der größten Verleumdung zur Vollführung gekommen sein dürfte. Der Ermordete hatte am Dienstag die Fundstelle in Schatzberg und Umgebung besucht und abends dem Straßenwächter Petermann in Schatzberg seinen Karton mit den unteren Schichten Schuttwagen übergeben bzw. dort eingestellt. Dort war Vitzke abends 7 Uhr weggefahren, um zu Hause zu übernachten und neue Waren zu holen, er wollte am Mittwoch keine Handlung in Gauenitz-Postamt betreiben. Nach Laue der Verhältnisse muß der Raubmord etwa fünf Minuten nach 7 Uhr abends im Gauenitz-Postamt geschehen sein.

Am Sonntag fanden von Beamten der Landesstriminalpolizei

am Sonntag fanden von Beamten der Landesstriminalpolizei am Sonntag in Gauenitz nach dem rucklosen Tater fatal. Er hat wahrscheinlich gewußt, daß Vitzke, der geschäftlich anständig war, Geld bei sich führte, und in den Abendstunden heimkehrte. Für solche dienliche Maßnahmen an die Gendarmenstation Gauenitz oder in die Landesstriminalpolizei in Dresden sind bis zu 1000 M. ausbezahlt worden.

Stadt-Chronik

Aufklärung der Landwirte

In Ramenz fand eine Versammlung statt, an der neben Vertretern der Erzeuger und Verbraucher auch Vertreter des Lebensmittelamts der Stadt Dresden teilnahmen. Es wurden Maßnahmen gegen die Kartoffelnot in Dresden besprochen. Von den Vertretern des Lebensmittelamts in Dresden wurde darauf hingewiesen, daß es ihnen bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, die Bevölkerung der Großstadt mit Kartoffeln für die Wintermonate einzudecken. Die hierzu erforderlichen großen Mengen aus entfernt gelegenen Gegenden jetzt noch herbeizuführen sei unmöglich, vielmehr müßten die der Großstadt benachbarten ländlichen Bezirke, sofern sie Lebensmittelbezirke seien, beständig einzukaufen, sie müßten alle noch verfügbaren vertragsfreien Kartoffeln dahin zur Ablieferung bringen. Freilich könne nach Aufhebung der Kartoffelzwangsverteilung ein Zwang auf die Landwirte nicht ausgeübt werden, doch lege man so viel Vertrauen in die Einsicht der Erzeuger, daß sie auch ohne Anwendung eines Zwanges die Notlage, in der sich gegenwärtig die Großstadt befindet, erkennen und nach ihren Kräften in einschlägiger Weise beistehen helfen werden. Gelingen es nicht, die erforderlichen Mengen zu beschaffen, so seien die Folgen auch für das flache Land unabsehbar.

Kunsthauptmann Bismuth v. Schödt erklärte, daß das Wirtschaftsministerium mit Zustimmung des Kartoffelbeirates in Erkenntnis der gegenwärtig schwierigen Lage angeordnet habe, daß jeder Lebensmittelbezirk umgehend einen Ausschuss unter Vorsitz des Kunsthauptmanns zum Zwecke der Erfassung von Kartoffeln bei den Kartoffelerzeugern des eigenen Bezirkes zu bilden habe. Aufgabe dieses Ausschusses sei es, den Verbraucherbezirk vertragsfreie Kartoffeln bei den Kartoffelerzeugern des eigenen Bezirkes zu vermitteln. Für die Belieferung der Stadt Dresden seien die Kunsthauptmannschaften Ramenz, Ramenz, Großenhain und Weichen bestimmt worden. Es werde sofort ein Ausschuss aus Vertretern der Erzeuger und Verbraucher gebildet. Die Tätigkeit des Ausschusses soll damit beginnen, die Bevölkerung über die gegenwärtige Kartoffelnot in der Großstadt aufzuklären, um sie dadurch zur Ablieferung der Kartoffeln anzuregen. Zu diesem Zwecke sollen Aufklärungsversammlungen in allen verschiedenen Orten der Kunsthauptmannschaft Ramenz stattfinden. Mit der Annahme der Kartoffeln von dem Verbraucher sollen die in der Verlesung anwesenden Kartoffelkäufer und die landwirtschaftlichen Bezugsvereine in der Kunsthauptmannschaft Ramenz betraut werden.

Die Landwirte allerorts haben, um die Aufhebung der Zwangswirtschaft zu erreichen, versprochen, die Bevölkerung ausreichend mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu versorgen. Dieses Versprechen ist von ihnen verlesen worden. Wenn man sie jetzt behördlicherseits in gutem Zureden daran ermahnen will, so ist das nur zu begrüßen. Ob es aber helfen wird, das ist bei dem ausgeprägten Eigennutz, der die meisten Landwirte beherrscht, sehr fraglich. Wenn aber auch diese Aufklärungskampagne keinen Erfolg hat und Dresden weiter von Kartoffeln entblößt bleibt, dann müssen bei den immerfort steigenden Preisen für alle andern Lebensmittel für den Winter die schlimmsten Zustände in Dresden befürchtet werden. Deshalb wäre den neuesten Bemühungen auf Veranschaffung von Kartoffeln der beste Erfolg zu wünschen.

Denkt an eure Töchter!

Da es schwer ist, an die Personen dienenden Standes mit unsern Flugblättern und Stimmgzetteln heranzukommen, ergeht schon jetzt an die sozialistischen Eltern der Ruf:

Versorgt eure dienenden Kinder mit Stimmgzetteln!

Sobald Stimmgzettel in eure Hände gelangen, geht sie an die dienende Klasse ab. Es darf nicht mehr vorkommen, daß eure Kinder von den „Herrschenden“ einen beliebigen Stimmgzettel in die Hand gedrückt bekommen. Die Dienstboten sind Blut von eurem Blute. Lohnt sie nicht zu reaktionärem Stimmwech werden, schreibt sie sagt ihnen, wie es euch ums Herz ist, klärt sie auf, weshalb sie sozialdemokratisch wählen müssen. Ihre Räte sind unsere Räte! Das Joch der Leibeigenschaft hat die Sozialdemokratische Partei von ihnen genommen. Sagt das ihnen, hämmert ihnen ins Gedächtnis, daß nur der sozialdemokratische Stimmgzettel auch für sie eine Besserung ihrer Lage bringen kann. Vor allen Dingen:

Uebermittelt euren dienenden Kindern Stimmgzettel der alten Sozialdemokratischen Partei!

Bereitet unterdessen immer den Boden vor durch Aussprache, Aufklärung. Die tut den Dienenden in ihrem Abhängigkeitsverhältnis bitter not!

Sie müssen der Liste:

Sindermann, Schwarz, Eva Dittner

zum Sieg verhelfen.

Polizei und Orgeß

Am Freitag den 20. Oktober veranstaltete die Ortsgruppe Dresden III der sächsischen Landespolizei im Capreau, Kommerzstraße, eine gewaltige Versammlung gegen die anlässlich der Chemnitzer Vorgänge und in bezug auf die Beamten der Landespolizei erhobenen Anschuldigungen und ihrer Beziehung zu der Organisation „Orgeß“. Auch Vertreter des Landesverbandes der sächsischen Polizeibeamten sowie der blauen und Wahlfahnenpolizei waren erschienen.

Echon der starke Besuch kennzeichnete, welche Entrüstung die Chemnitzer Vorgänge unter den Beamten der Landespolizei hervorgerufen haben. Der Gruppenvorsitzende gab zunächst bekannt, daß diese Versammlung auf das dringende Verlangen der Beamten der Landespolizei einberufen worden sei, um gegen die in Verbindung mit den verdammenwertigen Vorgängen in Chemnitz stehenden falschen und unethischen Anschuldigungen ganz energisch zu protestieren. Die angelegte Behauptung der beiden bereits vom Dienste enthabenen Offiziere, daß drei Fünftel der Beamten der grünen Polizei hinter der „Orgeß“ stehen, sei unmaß und nur dazu angetan, das Vertrauen, das die Bevölkerung zu der Landespolizei habe, zu untergraben. Eine derartige Verleumdung der Landespolizei müsse als Verbrechen und politische Unmenschlichkeit betrachtet werden. Sie würde sich die Landespolizei als Werkzeug einer einzelnen Partei oder Organisation hergeben, sie diene der Verfassung und dem gesamten Volke. Jeder Beamte, der anders denke, müsse auf jeden Fall aus der Beamtenenschaft entfernt werden.

Major Jungnickel gab eine Erklärung bekannt, wonach sämtliche Dresdner Offiziere der Landespolizei gegen das verwerfliche Verhalten der beiden Chemnitzer Offiziere Stellung nehmen und durch Interdikt erneuert bezeugt hätten, daß sie treu zur Verfassung stehen.

Kommissar Busch gab die Versicherung ab, daß die Landespolizei ein zuverlässiges Instrument der republikanischen Regierung sei und auch, wie sich besonders in der letzten Zeit immer wieder gezeigt habe, großes Vertrauen bei der Bevölkerung habe. Daß viele Anhänger der „Orgeß“ ernstlich bestraft sind, die republikanische Sozialform zu kürzen, sei durch Beweise genügend festgelegt.

Beutnant Rameisch führt ebenfalls aus, daß die Landespolizei ein Instrument der Republik sei und den Rechtsboden,

auf dem sie steht, niemals verlassen werde. Ganz entzweielt würde es die Landespolizei ablehnen, an einem Umsturz mit zu teilen. Wenn auch die „Orgeß“ immer wieder behauptet, daß sie einen Umsturz nicht herbeiführen wolle, so dürfe sie auf keinen Fall untertäuscht werden. Im Gegenteil, sie müsse bekämpft werden, denn sie sei von der Regierung verboten und somit ungeschlüssig. Der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Polizeibeamten, Rätner, brachte seine Entrüstung über die Chemnitzer Vorgänge aus und erklärte, daß der Verband sächsischer Polizeibeamten niemals seine Hand zu einem solchen frevelhaften Spiel und solchen Gemeinheiten reichen würde.

Kommandeur der blauen Polizei erklärt Schneider, daß auch die hiesige Polizei ganz energisch gegen derartige Unternehmungen protestiere.

Karger, anwesender und todesber Weisfall, der jedem Redner gegolte wurde, und die große Entrüstung der anwesenden Beamten ließen darauf schließen, daß die sächsischen Polizei mit den Chemnitzer Vorgängen nicht gemein hat.

Nachdem die Entrüstung von der Versammlung noch veranschaulicht zum Ausdruck gebracht worden war, wurde eine Entschließung eingebracht und einstimmig angenommen, die wir bereits am Sonnabend veröffentlicht haben.

Wahlversammlung in Dresden-Mittelt. Am Dienstag abend 7 Uhr sprachen im Odeon, Carlstraße, Frau Stadträtin Stegmann. Dazu waren die Wähler, aber besonders auch die Frauen und Mädchen eingeladen. Die Parteigenossen möchten ihre Frauen veranlassen, diese Versammlung zu besuchen.

Das Dresdner Arbeitersekretariat wurde im Monat August von 1816 Personen besucht, die insgesamt 1648 Anfragen vortraden. Auf die Besucher kamen 340 weibliche und 1167 männliche Personen, von denen 1216 innerhalb und 900 außerhalb Dresdens wohnten. Da das Sekretariat an 28 Tagen geöffnet war, so kamen auf den Tag also 58 Besucher. Von diesen Auskünften wurden 168 schriftlich erledigt. Die Anfragen verteilten sich auf folgende Gebiete: Arbeiterversicherung 160 Arbeiter- und Dienstvertrag 218, Bürgerliches Recht 666, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 213, Strafrecht 180 und sonstige Anfragen 182.

Belastung von Kunsthaltern und orthodoxen Hilfsmitteln. Nach Auflösung des Versorgungsamtes VII, Dresden-A., Aufstellungsgabäude, Rennstraße, ist der sachverständige Vorstand für Orthopädie, Neurologie und Psychiatrie, mit der staatlichen Kunsthaltereinstellung und dem Verein für die Orthopädie in das Sanitätsdepot im Versorgungsamt I, Dresden-Altenstadt, Marienstraße 6, verlegt. Nr. 18910, übersehen. Alle Anträge auf Beschaffung von Kunsthaltern und orthopädischen Hilfsmitteln sind nunmehr an die neue Anstalt zu richten oder in den Geschäftsstunden, wochentags von 8 bis 2 1/2 Uhr, Mittwochs auch von 6 bis 7 Uhr, mündlich zu stellen.

Dresdner Hochschulaufsicht für gemeindefürsorgliche Besichtigungen. In nächster Woche beginnt die zweite Reihe der gemeindefürsorglichen Besichtigungen. Es werden bestimmt: a) in der Technischen Hochschule, Hofstraße 77, Montag den 1. November Prof. Dr. Wähler mit seinem Kursus über: Die fern Sinne des Menschen und ihre Leistungen; Donnerstag den 4. November Prof. Dr. Haffert mit seinem Kursus über: Die Erzeugung und politische Aufteilung des Blutes im 19. Jahrhundert; Sonnabend den 6. November Prof. Dr. Gehrig mit seinem Kursus über: Deutsche Pflanzenwelt im 19. und 20. Jahrhundert; — b) in der Tierärztlichen Hochschule, Hofstraße 7, Dienstag den 2. November Dr. Goeber mit seinem Kursus über: Die Entwicklung der Pflanzenwelt bis zu den Modernen (Geographischer Vortragsabend bis nach Pöggendorf, Pöggendorf, Pöggendorf); Mittwoch den 3. November Prof. Dr. Reuschel mit seinem Kursus über: Geschichte in seiner Zeit. V. Die Fremdsprache mit Schiller. I. Teil. 1817-1871; Freitag den 5. November Dr. med. Dorothea Dietrich mit ihrem Kursus über: Körperliche und geistige Hygiene der Frau. (Nur für weibliche Teilnehmer.) Samstag Besichtigungen beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr. Der Preis für einen Kursus von je sechs Besichtigungen beträgt 5 M.

Hochschule. Der letzte Vortrag des Regierungsrats Wegwig über Martin Greif und Gustav Hofke findet Mittwoch den 8. November, abends 7 1/2 Uhr, in der Städtischen Studienanstalt statt.

Vor Hunger und Schwäche in'sammengebrochen. Ein 75 Jahre alter, an Straßen absterbender Invalid brach am Sonntag abend vor Hunger und Schwäche auf dem Bahnhof Reich öhrmännlich zusammen und wurde nach dem Krankenhaus Johannstadt überführt.

Gesundheitswesen. Dienstag, 2. November, abends 8 Uhr, im Saal der Reichshalle, Palmstraße; Donnerstag abend über den Bau des menschlichen Körpers. Es haben nur Mitglieder des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter Zutritt. Mitgliedsbeitrag ist vorzulegen. — Vertrauensmännerversammlung am 8. November fällt aus.

Flüchtlingsversammlung der 55. Volksschule, Köhlerstraße. Dienstag den 2. November findet abends 7 Uhr im Schwanen eine Elternversammlung statt. Tagesordnung: Posten über Verarmung, Bericht der Schulleiterin und der Schulpflegerin. Zahlreiche Erscheinungen sind erwünscht.

28. Volksschule, Marienstraße. Dienstag, abends Punkt 7 Uhr, in der Turnhalle Eite anwesend. Ein Vertreter der besten Berufsberatungsinstitute wird über Berufswahl sprechen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebitten.

Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsinvaliden. Der Bezirk Strießen ladet alle Kameraden und Kameraden zu einer gemeinschaftlichen Versammlung für Dienstag den 2. November, abends 7 Uhr, im Saal des Restaurants Erdbeeren, Schandauer Straße, Dalsteinstraße 11, ein. Es ist ein ständiges Durchbringen der neuen Ortsgruppen-Verordnungen. — Das Erscheinen aller ist dringend notwendig.

Einheitsverband der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden. Montag den 1. November, abends 7 1/2 Uhr: 6. Bezirk Versammlung in Jakob's Restaurant, Waisenhof Platz, 7. Bezirk Versammlung im Restaurant Zängerheim, Bernerstraße, 8. Bezirk Versammlung in der Constanza, Gotta.

Die Sächsische Alters-, Invalidenrentner-Vereinigung Dresden hält Mittwoch den 8. November, nachmittags 2 Uhr, eine Versammlung in Dresden-A., Köhler Str. 8, Volksschule (Reichshalle), ab. Jeder Invalid ist herzlich willkommen. Da keine Steuern erhoben werden und alle Auskünfte sowie Beratungen in Unkosten, Alters- und Invalidenrentnerangelegenheiten unentgeltlich besorgt werden, so ist zu wünschen, daß die Versammlungen recht zahlreich besucht werden. Auskünfte erteilen bereitwillig: Wilhelm Rieger, Gumpstraße 4, Adolf Proß, Köhlerstraße 6, 2.

Dresdner Arbeiter-Operativen-Verein, Gruppe Dresden. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Südbau Zusammenkunft. Gäste willkommen.

Thalia-Theater. Montag beginnt ein neuer Spielplan: Carlette, Esli, Dumorisen. Ein lebendes Bild: Silberhochzeit und eine Hofe: O — die Sommerfrüchte usw.

Blauenher Grund

Töhlen, Kohlenverkauf. Es werden beliefert mit je 1 Dersollter die blauen und mit je 1/2 Dersollter die gelben Kohlenkisten: am 3. November Randelitz Nr. 789-898, 4. 889-883, 5. 883-1040, 6. 1091-1178, 8. 1-98, 9. 97-192, 10. 191-288, 11. 289-391, 12. 385-490, 13. 491-578, 14. 577-672, 15. 673-788, 16. 789 bis 881, 18. 885-980, 20. 901-1008 in der Kohlenstraße; am 22. die von Randelitz der Firma Reichert angebotenen Einwohner, am 24. 1067-1158 in der Kohlenstraße. Der Verkauf der Kohlen erfolgt nur am Lieferort, vorm. von 8-11 Uhr. Verkauftene Ordnungnummern werden nicht nachgeliefert.

Töhlen. Die Belieferung der Ortsaufsichtarten für Monat November erfolgt Donnerstag, vorm. von 7 bis 11 Uhr, in der hiesigen Kammergeschäftsstelle. Es wird ein Zentner Steinbohle zum Preise von 16.50 M. geliefert. Die Veranlagung des Anspieles zum 8. November im Rathaus, Reichsamt, zu erfolgen.

Werauh. Nächsten Freitag den 8. November, nachmittags 2 Uhr, in der neuen Schule zu Jand rober thurgeliche Schulausstellung für Sänglinge und Kleinkinder.

Burg. Gemeinderatsbericht. Die Verpflegung im den 8. Novemberabend mit Dinerabend und Mittagessen sind auf 7.50 M. für den Tag erhöht worden. — 330.000 M. werden der Gemeinde für die Umgestaltung der Kindererholungsheimen zur Verfügung gestellt. — Als Gemeindevorsteher wird Herr W. Schlegel gewählt. — Von der Verwaltung über Winterbeihilfen für Arbeiterfamilie am 1. November wird Kenntnis genommen. — Der Gewerkschaftenverein für den Saal des Gutsverwalter, Bestenfalls zu ermitteln. — Die Ortsamtsleiter des Gemeindevorstandes a. d. Herrn Schönberg vom Jahre 1915 an wird anerkannt. Wenn der Beschluß des Verwaltungsausschusses zur Ausführung ist, wenn der Herr Schlegel der Ortsamtsleiter erhalten bleiben. — Dem 8. November zur Gemeindevorsteherwahl, betreffend Erhöhung der Gemeindevorsteherwahl, wird vollständig zugestimmt. — Das Ministerium der Finanzen hat es abgelehnt, daß als Abgabe auf den Gemeindevorstand die Taxation von 2100 M. zu erheben. — Der Antrag des Gewerkschaftenvereins auf Vertagung der Rundfunkabende ist mit je 1 M. mit einer lebhaften Debatte besetzt. Schließlich ist die Vertagung der Vertagung von 20 Minuten für den Saal abgelehnt, die übrigen verbleibenden 5 Minuten für den Saal abgelehnt mit 1 M. zu beschließen, festzunehmen. — Der Ortsamtsleiter der Ortsamtsleiter genehmigt werden. Der Vertagung der Vertagung gegen Unklarheit und Vollständigkeit soll später näher berichtet werden.

Dresdner Umgebung

Bräuhilf. Kein Terror. In Bräuhilf bei Tschöben am einen der letzten Abende die Scheune des Bräuhilfs, die mit Getreide reichlich gefüllt war, in Flammen auf. Der Brand Schaden betrug 10000 M. In dieses Schicksal wurde im Anblick der die Wirkung von gewöhnlicher Feuer verbreitet, daß ein unbekannter Arbeiter das Feuer auslöste und dann flucht. Die Bräuhilfsleiter, die die Bräuhilfsleiter mit den Kartoffelkäufern, rungen unzufrieden gewesen seien. Die Untersuchung durch die zuständigen Polizeibehörde hat jedoch ergeben, daß diese verbreiteten Behauptungen den Tatsachen nicht entsprechen, kein Brand vor sich war. Die Untersuchungsbehörde des Feuer ist noch unbekannt. Sicher kommt aber der verbreiteten sogenannte Arbeiterterror in diesem Falle nicht in Frage.

Aus dem Parteileben

Fräuergruppe Strießen. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im Bürgerhaus, Bürgerstraße 28, Tischgesellschaft. Genossinnen, ergeht recht zahlreich. Gäste herzlich willkommen.

Bezirk Trachenberge. Abends 7 1/2 Uhr, im Bürgerhaus, Bürgerstraße 28, Tischgesellschaft. Genossinnen, ergeht recht zahlreich. Gäste herzlich willkommen.

Bezirk Trachenberge. Unsere Kinder sollen sich Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, auf dem Hubertusplatz bei Schule ein Wort geben die Kinder in das Bergelassen (Gruppenarbeit). Der Wahlkreisraum ist dabei.

Grana, Seidnitz, Meiß. Heute, abends 7 1/2 Uhr, in der Volkshaus, Seidnitz. Die Sitzung ist wichtig und darf das Erscheinen aller nötig.

Fräuergruppe Strießen-Blauen-Tschöben. Tischgesellschaft Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im Bürgerhaus, Bürgerstraße 28, Tischgesellschaft. Genossinnen, ergeht recht zahlreich. Gäste herzlich willkommen.

Grana, Seidnitz, Meiß. Heute, abends 7 1/2 Uhr, in der Volkshaus, Seidnitz. Die Sitzung ist wichtig und darf das Erscheinen aller nötig.

Arbeitergemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer. Ortsgruppe Dresden. Sitzung Mittwoch den 8. November, 8 1/2 Uhr, im Bürgerhaus, Seidnitz. Referent: Herr Lehner und Harding, 4 Uhr Vorkonferenz.

Landtagswählerversammlungen

Dienstag den 2. November:

Dresden-A. Odeon, Carlstraße. Referentin: Genossin Dr. Stegmann, 7 1/2 Uhr.

Töhlen. Rote Schänke. Referentin: Genossin Rautsch-Schradin, 7 1/2 Uhr.

Töhlen. Giericht. Referent: Genosse Dr. Sachs, 7 1/2 Uhr.

Gospitz. Ergerger. Referent: Genosse Minister Otto Wahn, 7 1/2 Uhr.

Waldhütte. Goldenes Glas. Referent: Genosse Otto Bilsack, 7 1/2 Uhr.

Schmilka. Gasthof zur Wähe. Referent: Willi Geisert, 7 1/2 Uhr.

Kammerdorf bei Ottendorf. Gasthof. Referent: Reichstagsabgeordneter Richard Schymid, 7 1/2 Uhr.

Grana, Seidnitz, Meiß. In einer von 150 Personen besetzten Versammlung im Gasthof Seidnitz sprach Minister Genosse Kühn. Er gab ein interessantes Bild über die politische, wirtschaftliche und finanzielle Lage Sachsens in der gegenwärtigen Zeit. Insbesondere die Not der Volks in Folge des Krieges, die daraus entstehende Zustände, die Not und Hunger und die daraus resultierende Zustände der Regierung. Die Folgen des schlechten Wahlgesetzes hat der Volk durch die Aufhebung der Zwangsvereine, insbesondere die Freigabe der Kartoffeln, sehr stark zu zeigen. Redner sprach sich am Schluß seines Referats an die Versammlung, damit sie sofort, daß der Wahl der kommenden Landtagswahl die Parteien der vollständigen Zusammenbruch beizugehen und die Gründe für das endliche Scheitern des Wahlsystems gemüßigt. — Generell meinten sich nicht zum Wort, sondern vollständige Rede wurde gemacht wurde. Der Vortrags, Genosse Kohnmann, dankte dem Referenten und hat die Versammlung, die zum Wahltag sich nicht zu agieren und alles daran zu setzen, damit der Tag der Landtagswahl nicht wieder ein 6. Juni wird.

Reichstagspräsident Löbe in Dresden

Reichstagspräsident Löbe, Dresden, der am 2. November des letzten Reichstages, hielt Sonntag nachmittag im gutbesetzten Volkshaus eine Rede, die sowohl das Verhältnis für die großen Zusammenhänge des Reichstages einbringlich und verständlich zu werden vermochte, als auch geeignet war, die politischen Aktivitäten in der Reichstagsarbeit zu bewussten reger Teilnahme an der Politik zu wecken. Löbe ging von den uns entgegenstehenden Problemen der heutigen bürgerlichen Regierung aus, die die Partei am Ruber befindlichen Männer unserer Partei mit niederrückten Verleumdungen wegen ihrer angeblichen Unfähigkeit, Deutschland wieder aufzubauen, verfolgten und nun selbst — besonders auch Redner auf die letztendlichsten Maßnahmen betreffend die Aufhebung der Zwangsvereine ein — unter Volk an die Grenze der Unmöglichkeit bringen. Auch die politisch-diplomatischen Erfolge der heutigen Regierung, etwa ihre Tätigkeit beim Abkommen von Spa, erklärten sie nicht die erhebenden Vorwürfe, mit denen sie selber Scheitern, aber u. a. durch alle Pflichten zogen. Nach dem in sich sogar Leichter die Vorhaltungen, daß so schlimm wie nie in Spa selbst die Sozialdemokraten in Versailles und Compiegne nicht abgeschlossen hätten. In großen einflussreichen Kreisen sind Redner dann auf das furchtbare Erbe ein, das wir aus diesem Krieg übernehme müssen, und das uns kräfte in das Reich drückt und zu zerstören gerade in unserer Zeit einer verfallenen und offenen Propaganda für monarchistisch-reaktionäre Verhältnisse dringend notwendig ist, — auch anlässlich der sächsischen Landtagswahl, bei denen diese Parteien auch helfen, aus einer politischen Unfähigkeit klugen zu ziehen. So rief Löbe und den menschliche Opfer in seiner erfüllenden Jahrestag

1800 000 Männer blieben draußen, 420 000 Vertriebenen die Folgen an ihrem Körper bis an ihr Lebensende tragen. Heute in den Lazaretten und werden immer mehr sterben, dazu kommt die Million in der Heimat, die in den Lazaretten und in den Lazaretten sterben werden. Die 800 000, die nicht geboren wurden, werden die Folgen an ihrem Körper bis an ihr Lebensende tragen. Heute in den Lazaretten und werden immer mehr sterben, dazu kommt die Million in der Heimat, die in den Lazaretten und in den Lazaretten sterben werden.

ellen der Arbeiterschaft verfallen worden wären. Den Gewerkschaften machen sie zum Vorwurf, daß sie gegenüber dem Unternehmertum zu schwach seien. Aus diesem Grunde sollen die Gewerkschaften „revolutioniert“ werden, d. h. statt der sozialdemokratischen „Bögen“ sollen unabhängige „Bögen“ an die Spitze kommen.

Caution, 10 M. für den Wahllokal von Raumann, Raubenn durch Vögel, erhalten.
Caution, 10 M. für den Wahllokal von Raumann, Raubenn durch Vögel, erhalten.
Caution, 10 M. für den Wahllokal von Raumann, Raubenn durch Vögel, erhalten.

Ein der heftigsten Bekämpfer der „Arbeitervorbildung“ Sozialdemokratie ist der unabhängige Volkskammermann bei Schulze in Gaffelsau. Der Herr ist gleichzeitig Vorsitzender der dortigen Ortsorganisation und hätte so die beste Gelegenheit, seinen revolutionären Sozialismus wenigstens an einem kleinen Teile in die Tat umzusetzen. Bei der dortigen Rede wurden noch im vorigen Jahre an Unternehmern intensive Zulagen gezahlt: für den vor. einleitenden Geschäftsjahre 4100 M. und für den vor. einleitenden Geschäftsjahre 4100 M. und für den vor. einleitenden Geschäftsjahre 4100 M.

Diefer rühmliche Beschluß des Vorstandes kam nur dadurch zustande, daß der Vorsitzende des „revolutionären Proletariats“, Herr Schulze, sich auf die Seite der Unternehmer schlug und so in der Vorstandssitzung eine Mehrheit für die den Arbeitern feindlichen Beschlüsse zustande brachte. Auf diesem rühmlichen Standpunkt beharrte Herr „revolutionär“ auch bei dem nächsten Beschlusse des Vorstandes, als der von den Arbeitern angeforderte Entschluß, einen Vertrauensvorschuß zu machen, für den die Unternehmer sich rühmlich und unerschütterlich gezeigt als Herr Schulze.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Wurzeln
besitzt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100 000 fach bewährt
- Preis M. 3 -
In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Wie ging daran anschließend auf die Verhältnisse bei Gründung der Reichsregierung und deren Entwicklung ein; bei weiteren auf die inneren Spaltungen in unsern proletarischen Reihen. Doch ist es der Redner, die tiefen Widersprüche, die sich in unsern Reihen zeigen und an Land der Arbeiterrepublik - Verhältnisse in Ungarn und Spanien und Rußland - zu zeigen, wie es nicht auf die Gründung der Partei, sondern auf ihre Verwirklichung ankommt, daß unser Ziel für uns allein richtig ist: durch die Demokratie zum Sozialismus zu kommen. Dazu wird uns die beste Antikommunisten, die Sozialisierung der Volkswirtschaft, die neue Schule und die Sozialisierung der Wirtschaft führen. Mit einem schönen Gedächtnis von einem unserer früheren Genossen, den wir der Arbeiterschaft zum gemeinsamen Kampf erben wollen und der Welt, vertrieben und getrieben, in jeder neuen geplanten werden muß, schloß die Rede unter herzlichem Beifall.

Der Tarifausgleich der Deutschen Buchdrucker ist seit dem 25. Oktober in Berlin fertiggestellt, um in aller Eile über die Schaffung eines neuen Lohnsystems zu verhandeln, nachdem der bisherige Tarif von beiden Tarifparteien gelündigt worden ist und Ende 1920 keine Gültigkeit besitzt.

Verkehr mit Kohle im November.
Straß 5 24 der Arbeitsgemeinschaft des Ruhrkohlenwerks vom 3. März 1918 über die Beschäftigung der Beschäftigten mit folgenden Angaben:

Gewerkschaftsbewegung
Die kommunistischen Wählerläufe

Die Kommunisten der Halle haben in einer Mitgliedsversammlung folgende Resolution angenommen:
Die Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands (K.P.D.) verpflichten sich, in den Gewerkschaften für ein festes Ziel zu kämpfen, nämlich die Verwirklichung der Arbeiterrepublik. In allen Gewerkschaften soll die K.P.D. die führende Rolle spielen. Die K.P.D. soll die Interessen der Arbeiterklasse vertreten und die Verwirklichung der Arbeiterrepublik zum Ziel haben. Die K.P.D. soll die Interessen der Arbeiterklasse vertreten und die Verwirklichung der Arbeiterrepublik zum Ziel haben.

Arbeiterhandlungen im Buchdruckgewerbe

Die Arbeiterhandlungen im Buchdruckgewerbe sind in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Arbeiter haben sich in verschiedenen Gewerkschaften organisiert und kämpfen für ihre Interessen. Die Arbeiterhandlungen im Buchdruckgewerbe sind in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Arbeiter haben sich in verschiedenen Gewerkschaften organisiert und kämpfen für ihre Interessen.

Verkehr mit Kohle im November.
Straß 5 24 der Arbeitsgemeinschaft des Ruhrkohlenwerks vom 3. März 1918 über die Beschäftigung der Beschäftigten mit folgenden Angaben:

Briefkasten

H. W., Dür-straße. Ihr Gedicht ist jetzt gut gemischt, aber für den Druck nicht brauchbar.
22. Ostung. Für unsere Arbeiterinnen gingen durch Sammlung im Vertriebe bis 29. Oktober im Gewerkschaftslokal, Hohenbergstraße 4, I. ein: Veronal (unbekannt) 188 85 M., 30,70 M., durch den Tabakarbeiter-Verband, Dresden, 308 32,50 M., 821 110,25 M., 828 170,10 M., 824 41 M., 828 10 M., vom Veronal der Firma Veronal, Silberfabrik, 364 67,50 M., vom Veronal der Firma Veronal, Silberfabrik, 364 67,50 M., vom Veronal der Firma Veronal, Silberfabrik, 364 67,50 M.

Ein unabhängiger Arbeitgeber

In der Öffentlichkeit spielen sich die Unabhängigen bauernd als die wahren Vertreter der Arbeiterschaft auf. Als die Sozialdemokratie nach in der Reichsregierung sah, wurde ihr bauernd von unabhängiger Seite der Vorwurf gemacht, daß durch die damals erlassenen Gesetze, die nach den Bedingungen Kompromisse sein würden, die Interessen der Arbeiterschaft entgegenstehen.

Ein unabhängiger Arbeitgeber

In der Öffentlichkeit spielen sich die Unabhängigen bauernd als die wahren Vertreter der Arbeiterschaft auf. Als die Sozialdemokratie nach in der Reichsregierung sah, wurde ihr bauernd von unabhängiger Seite der Vorwurf gemacht, daß durch die damals erlassenen Gesetze, die nach den Bedingungen Kompromisse sein würden, die Interessen der Arbeiterschaft entgegenstehen.

Schattenbild am Rhein

Erzählungen eines Deserteurs, der von Holland am Rhein entlang nach der Schweiz flüchtet. Verlässliche Ausstattung. Auf Japanpapier gedruckt und gut gebunden. Preis 10 Mark. Volksbuchhandlung, Wettinerplatz und Pilsener.

Wäsche Sie auch richtig?

Einweichen mit Dr. Gentner's Rotstern-Bleichsoda. Dann Einlegen in Dr. Gentner's Salmiat-Serpentin-**Goldperle** Seifenpulver. Der Schmutz löst sich von selbst. - Die Wäsche wird geschont! Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg).

Wäsche Sie auch richtig?

Einweichen mit Dr. Gentner's Rotstern-Bleichsoda. Dann Einlegen in Dr. Gentner's Salmiat-Serpentin-**Goldperle** Seifenpulver. Der Schmutz löst sich von selbst. - Die Wäsche wird geschont! Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg).

Wäsche Sie auch richtig?

Einweichen mit Dr. Gentner's Rotstern-Bleichsoda. Dann Einlegen in Dr. Gentner's Salmiat-Serpentin-**Goldperle** Seifenpulver. Der Schmutz löst sich von selbst. - Die Wäsche wird geschont! Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg).

